



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. May. Sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus.  
Sondern der Geist bittet selbst für uns mit unaussprechlichen Seufftzen.  
Rom.8.v.26.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

ren De, di eum Praeceptorem gen-  
 tibus, Ich habe ihn denen Völ-  
 kern zum Lehrmeister gegeben / Iſa.  
 55. v. 4. Der Heil. Geist aber ist von  
 Christo erlanget worden / als ein höflich-  
 er Wiederholer und Ausleger aller  
 derjenigen Lehren die Christus gege-  
 ben hat. Suggestet vobis omnia,  
 quaecunque dixerō vobis, Er wird  
 euch alles eingeben / was ich euch sa-  
 gen werde / Joa n. 14. v. 26. Da-  
 hero muß uns der Heil. Geist selbige

nicht nur nach unserer absonderlichen  
 Fähigkeit / sondern auch nach unserer  
 Nothdurfft lehren. Damit du nicht  
 mit gar zu vieler Materie nicht über-  
 häuffet werdest / lasse ich es bey der  
 Betrachtung beruhen. In solchen  
 Betrachtung werden wir sagen  
 für eine Weise der H. Geist brauchet  
 in unserem Gebet zu helfen. Das  
 aber werden wir mit den übrigen  
 ten auslegen.

XI. May.

Sed ipse Spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus  
 Sondern der Geist bittet selbst für uns mit unaussprechlichen

Seuffzen. Rom. 8. v. 26.

1. **B**etrachte / zu Vollführung der  
 vorherigen Betrachtung / was  
 der H. Geist für eine Art brauche / uns  
 in dem Gebet zu helfen. Er hilft  
 uns mit seinem absonderlichen Bey-  
 stand / den er uns reichet / so wohl in dem  
 Gebet selbst / als in der Art zu beten. In  
 dem Gebet selbst hilft er uns / indem  
 er uns den allerstärckste Antrieb giebt /  
 diejenige Dinge absonderlich zu begeh-  
 ren / welche wahrhaftig zu unserem  
 Nutzen dienen. In der Art zu beten  
 hilft er uns / indem er uns den Glauben  
 eingießet / welcher zum Gebet erfordert  
 wird / die Ehrerbietigkeit / die Ver-  
 kündigung seiner selbst / und andere der-  
 gleichen also lebhaftige Gemüths-Nei-  
 gungen / welche zwar können erfahren  
 aber nicht ausgesprochen werden. Da-

hero wird gesagt: Ipse Spiritus  
 postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus,  
 Der Geist bittet für uns  
 mit unaussprechlichen Seuffzen.  
 Das Postulat, er bittet  
 hört zu dem Gebet selbst. Das  
 Gebet selbst, mit Seuffzen / gebet  
 die Art zu beten. Laß dich nicht wundern  
 daß hier gesagt wird / Postulat, er bittet  
 da er doch vielmehr uns lehret  
 ten. Sagst du nicht / der Heil. Geist  
 hat durch die Propheten und durch die  
 Apostel / durch die Märtyrer  
 Warum sagstu also? Dieweil  
 der H. Geist hat reden gemacht. Non  
 estis, qui loquimini, sed spiritus  
 vestri, qui loquitur in vobis.  
 Ihr seyd es nicht / die da redet  
 sondern der Geist eures Vaters

weder in euch redet. Das ist / qui lo-  
 qui vos facit, welcher euch reden  
 macht. Gleichwie nun also gesagt  
 wird / loquitur, er redet / dieneil er  
 uns reden machet; also wird auch all-  
 begehrt / postulat, er bittet / dieneil  
 er uns bitten lehret. Aus diesem hastu  
 abzunehmen / daß eben selbiger Unter-  
 weiser / welcher bey denen Propheten /  
 Predigern / und Märtyrern zu finden  
 ist / kann allein von ihnen selbst /  
 der uns Eingelung des H. Geists re-  
 dem; nach den ganzen Tag bey denen  
 zu finden / welche beten / indem sie  
 entweder auf todt Weise von ihnen  
 selbst / oder auf Willkür und Einpre-  
 dung des H. Geistes beten. In die-  
 sem bittet er / postulat, das ist / po-  
 stulare facit gemitibus inenarrabili-  
 bus er machet / daß sie mit unau-  
 sprechlichen Seuffzen beten. Was  
 für ein Opfer / was für gute Gedan-  
 ken / was für Seuffzer / was für Lie-  
 bes-Äußerungen erfahren diejenigen!  
 Welche können erkläret werden / wü-  
 ßen sie nicht unaußsprechlich genennet.  
 Sey hiu / wann du jemahls dahin  
 kommest / daß du sie in etwas erfahren  
 hast. Wann du noch nicht dahin kom-  
 men bist / so bitte diesen liebreichsten H.  
 Geist / daß er dir selbige gebe / damit du  
 weißt / was die Seuffzer der Tauben  
 sind. Quasi columbae meditantes  
 genenos, Wir werden seuffzen  
 wie die betrachtende Tauben. sa. 59  
 v. 11

2. Betrachte / daß hier von dem H.  
 Geist gesagt wird / postulat, er bittet /  
 nicht nur dessentwegen / quia postula-  
 re nos facit, weil er uns bitten leh-  
 ret; sondern / weil er auch von sich selbst /  
 wie ein Fürsprecher oder Advocat bittet /  
 in dem er in unserm Herzen / vermit-  
 telt der Liebe / redet. Spiritus Paracle-  
 tos, der Tröster / der H. Geist. Aber  
 wie redet er? Mit einer solchen Spra-  
 che / die auch uns selbstien ganz verbor-  
 gen und geheim ist. Dahero stehet / ge-  
 mitibus inenarrabilibus mit unau-  
 sprechlichen Seuffzen. Dieneil er  
 pro nobis, für uns bittet / umb des  
 Widerspiel derjenigen Dinge / um  
 welche wir / aus Antrieh und We-  
 trug unseres eignen Geistes / bitten / um  
 nicht vermercken / daß diese Dinge  
 contra nos, wider uns seyn. Be-  
 obachtest du nicht bey dir selbst / wie oft  
 du umb eine Sache absonderlich bittest /  
 welche dich gut zu seyn gedüncket / und  
 auff alle gehörige Weise von dir begeh-  
 ret wird; gleichwohl aber thustu sie nicht  
 allein nicht erhalten / sondern du erhal-  
 test das Widerspiel. Wer ist daran schul-  
 dig? Der H. Geist / welcher siehet / das  
 jene Sache / so du begehret hast / dir wür-  
 de schädlich seyn; dahero hat er deine  
 Bittschrift verwechfelt / und umb das-  
 jenige gebeten / so er dir möglich zu seyn /  
 gesehen. Verlangest du aber sonderlich  
 zu wissen / wann solches zu geschehen  
 pflegt / so will ich dir amiege sagen. Du  
 bittest bißweilen umb eine sonderliche  
 Sache /

emmel...  
 second  
 V



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

Sache/ mit großer Emsigkeit/ zugleich aber hastu eine tieffe Vereinigung deines Willens/ mit dem Willen Gottes/ welcher dir zwar nicht bewust ist/ gleichwohl aber bittest du in Krafft dessen viel mehr umb dasjenige/ was dir Gott zu gebē verlanget/ als umb das/ was du ihn selbst bittest. Diese deine Begierde ist eine gang heimliche Sprache des Heil. Geistes/ welcher in dir redet/ dieweil es eine Begierde ist/ die völig von der wahren Liebe herkommt. Und also/ wann der Göttliche Wille deiner Bitte zuwider ist/ und dir mehr nuget/ so wird auch nicht dein Wille/ sondern der Göttliche erfüllet. Dessen hastu ein Exempel an Christo selbst/ von welchem geschrieben stehet: Exauditus est pro sua reverentia, Er ist erhöret worden nach seiner Ehrerbietigkeit. Hebr. 5. v. 7. An sich selbst ist er allezeit erhöret worden/ auch dorthen/ als er gebeten/ der bittere Kelch des herbenahenden Leidens solle von ihm weichen. Dann/ obwohl er dort nicht erhöret worden secundum repugnantiam, nach der Widerstrebung/ so wurde er doch erhöret/ secundum reverentiam, nach der Ehrerbietigkeit. Die Widerstrebung der Menschlichen Natur sahe den Kelch auff Menschliche Weise an/ und trunke derjenigen Ehrerbietigkeit vor/ welche Christus gegen seinen Vater/ vermittelst der Liebe/ zu tragen pflegte. Und daher gebührte

es sich auff alle Weise/ daß er viel mehr erhöret würde/ pro sua reverentia nach seiner Ehrerbietigkeit/ als pro sua repugnantia, nach seiner Widerstrebung. Dieser Streit war bey Christo zu finden/ wie er dann auch die Vereinigung seines Willens/ mit dem Willen seines Vaters entdeckte/ als er ausdrücklich sprach: Verunquam quod ego volo, sed quod tu, Jedoch aber nicht was ich wil/ sondern was du willst. Du pflegst zwar von Vereinigung mit dem Willen Gottes vielfältig nicht öffentlich auszusprechen: Aber lasse dich dieses nicht abeten; dann/ wann du dieselbe Vereinigung in deinem Herzen ernstlich beschreibe/ so spricht sie der H. Geist für dich/ welcher in dir redet. Postulabat pro gemitibus inenarrabilibus, Er bittet für dich/ mit unaussprechlichen Scuffsen. Daher wirstu oft erhört nicht nach dem unteren Geist/ mit welchem du bittest; sondern nach dem oberen Geist/ krafft dessen du allemögliche verlangest/ was möglich ist. Quia autem scrutatur corda, scit, quid desideret spiritus, Gott aber/ welcher die Herzen erforschet/ weiß was der Geist/ nemlich sein himmlischer Geist/ welcher in dir redet/ verlanget; quia secundum Deum postulat pro sanctis, dieweil er nach dem Willen Gottes für die Heiligen bittet. Rom. 8. v. 27. Dann er

ist zu Nutzen der Heiligen / umb das  
 Wohl derer Dinge / welche sie bis-  
 her zugeteilt in Schaden verlangen.  
 Gebeten umb das / was da ist secun-  
 dum hominem, nach dem Willen  
 des Menschen; Er aber bittet umb das /  
 was ist secundum Deum, nach dem  
 Willen Gottes. Wann dem also / so  
 ist ein wenig / wieviel an der vollkom-  
 menen Vereinigung deines Willens /  
 mit dem Willen Gottes gelegen sey.  
 Dies machet / daß du allezeit erhöret  
 wirst / was dir möglich ist.  
 3. Betrachte / daß diese Vereini-  
 gung mit dem Willen Gottes / außser  
 dem Jhesu auch von Christo in dem  
 Vater unsr gelehret worden / als er  
 verordnet / wir sagen sollen: Fiat  
 voluntas tua, sicut in Caelo, & in  
 terra. Dein Wille geschehe / wie im  
 Himmel / also auch auff Erden. A-  
 ber dies war nicht genug. Dann  
 diese Vereinigung mit dem Willen  
 Gottes / welche uns gemein geschicht /  
 ist ganz anders / als jene / welche von  
 andern Dingen geschicht. Wann  
 diese Vereinigung mit dem Willen  
 Gottes uns gemein / und obenhin ansie-  
 het / wird sie dir gar leichtlich zu üben  
 verkommen. Aber wann du sie abson-  
 derlich ansehest / in jener Gefängnis-  
 in jener Keuchheit / in jener Schmach /  
 in jener Armut; O wie schwer ist sie  
 zu erlangen! Dabero wird zu Erhaltung  
 dieser Vereinigung der Heil. Geist er-

fordert / dieweil die höchste Göttliche  
 Liebe darzu erfordert wird. Wann  
 demnach dein Herz also beschaffen ist /  
 daß / so dir alle obermeldete Ubel solten  
 vor Augen stehen / du gleichwohl mit  
 tapferem Gemüth ausruffen könntest:  
 Fiat voluntas tua, dein Wille gesche-  
 he; so mußt du wissen / daß solche Verei-  
 nigung nicht nur von der Göttlichen  
 Weißheit / sondern auch von der Gött-  
 lichen Liebe herkomme. Dabero ge-  
 schicht / daß dem gemeinen Volcke / wel-  
 ches den H. Herrn nicht also sehr liebet /  
 gerathen wird / sie sollen in der Verei-  
 nigung mit Gott nicht zu absonderli-  
 chen Dingen schreiten / dieweil derglei-  
 chen armselige Menschen dadurch  
 möchten abgeschreckt werden. Wie  
 dann auch Christus die Schaaren ge-  
 lehret hat / sie solten allein sagen: Fiat  
 voluntas tua, Dein Wille geschehe.  
 Daß man sich in absonderliche Dinge  
 einlasse / wird allein denen Vollkom-  
 menern gerathen. Wie sich dann  
 Christus nicht scheuet / die Apostel zu  
 fragen / und sie in einer ganz wieder-  
 wärtigen Sache zu versuchen; Pote-  
 stis bibere calicem, quem ego bibi-  
 turus sum? Könnt ihr den Kelch  
 trincken / welchen ich trincken werde?  
 Aus diesem ersehest du / was der Heil.  
 Geist in dem Gebet noch über das jeni-  
 ge thut / was Christus in dem Vater  
 unsr gelehret hat. Er verursacht  
 eine so scharffe und lebhaftte Begierde  
 zu dem

zu demjenigen/was **GOTT** mehr ge-  
fällig ist/das der Mensch keinen Ab-  
scheu trägt/ihm selbst alle erzielte Wi-  
derwärtigkeiten absonderlich vorzutrag-  
en/obwohl solches Vortragen nicht  
allezeit von nöthen ist. Aber was ist  
hieran gelegen? *Qui scrutatur corda,*  
*scit, quid desideret spiritus.* Der die  
Herzen erforschet/der weiß/was  
der Geist verlangt. Dann/obwohl  
diese vollkommene Vereinigung bis-  
weilen demjenigen verborgen ist/der sie  
hat/so ist sie doch **GOTT** nicht verbor-  
gen/dieweil es der Geist alsdann kund-  
bar macht/wann er für uns/wie ge-  
saget worden/bittet mit unaussprech-  
lichen Seuffzen. Und also wirst du  
auch alsdann wohl erhöret/ *pro tua re-*  
*verentia,* nach deiner Ehrerbietig-  
keit. Nicht aber *pro tua repugnancia,*  
nach deiner Widersprechung.  
Du wirst erhöret/indem du das Wi-  
derspiel deines Gebets erhältst/das ist/  
indem du erhältst/nicht was du willst/  
sondern was du wollen solltest. Du wirst  
erhöret nach deiner vollkommenen Be-  
gierde/ welche ein Willen genant  
wird; nicht aber nach deiner unvoll-  
kommenen Begierde/ welche allein  
*Velleitas,* ein bedingter Wille genant  
wird.

4. Betrachte/das der Heil. Geist  
auff diese Weise/wie es allhier erklä-  
ret worden/nicht in allen Menschen  
zu wirken pfleget/welche beten/son-

dem allein in denen/welche von ihm be-  
fassen sind/ ihr Gebet so gut zu ver-  
richten/als es ihnen möglich ist. *Quia*  
wird gesagt: *Adjuvar infirmitatem*  
*nostram,* Er hilft unser  
Schwachheit. Er muß dir helfen.  
Dahero ist von nöthen/das du allezeit  
jenige verrichtest/was von dem  
Schwachheit zu einem rechten Gebet  
erfordert wird;nemlich/das du dich  
sonderest/bey dir selbst versamlet zu  
aufmerksam seyst. Wann die  
Schwachheit nicht mehr thut/so  
dann ist es das Amt des Heil. Geistes  
das er dir helffe. *Dei quippe est*  
*juvare,* Dann **GOTT** hilft  
das er helffe/2. *Paral. 25. v. 8.* *Non*  
*aber/das er alles thue.* *Wollet*  
*das man allezeit/ und auch mit*  
*heit sagt/er thue alles.* *Dann*  
*viel du auch deiner Seits zu dem*  
*Gebet wirktest/so wirds doch*  
*nichts seyn gegen dem/was der*  
*Geist in dir darzu wirket.* *Ubi*  
*hero wird allezeit gesagt: Ipse postu-*  
*lat, er bittet.* *Dann ihm wird*  
*Gebet zugeeignet/ ihm wird*  
*geschrieben/ und also folglich wird*  
*gesagt/ das endlich er derjenige*  
*welcher das Gebet für dich vertritt.*  
*Sed ipse spiritus postulat pro nobis.*  
*Aber der Geist selbst bittet für uns*  
*das ist/ loco nostrum, geminibus*  
*enarrabilibus, anstatt unserer*  
*unaussprechlichen Seuffzen.*

ist ein solches Wunder? Ist doch bewusst/  
 daß alle andere Wirkungen / ihrer  
 ersten Ursache zugeeignet werden. Also  
 gebet man von dem Schiff-Herrn zu  
 thun daß er das Schiff habe an den  
 Herrn in Sicherheit geführet / ob wohl er  
 dieses nicht allein gethan / sondern eine  
 große Anzahl der Schiffeleute die  
 schwere Bemühung darbey angewen-  
 det hat. Aus diesem kanst du schliesen/  
 wie notwendig es sey / daß du diesen  
 Heiligen Geist in dir besitzest. Es  
 ist demütlich notwendig / als notwen-  
 dig ist / daß du ihn Gebet nicht nur ver-  
 richtest / sondern wohl verrichtest. Zu  
 diesem Ende ist ihm allzeit demütlich  
 um / so oft du bitten willst. Wiederhole  
 viel häufiger aus jenen an ihn gerichteten  
 Worten: Veni Sancte Spi-  
 ritus, Komme Heiliger Geist; Veni,  
 creator Spiritus, Komme / erschaf-  
 fender Geist. Bitte ihn / er soll dir  
 begehren dich erleuchten / entzünden/  
 oder weiter zu sagen / er solle anfangen in  
 dir zu hüten. Obwohl du vielleicht  
 schon eine lange Zeit gewohnet bist / dein

Gebet zu verrichten / so solst du dir gleich-  
 wohl nicht einbilden / daß nicht einmahl  
 werde die Zeit kommen / in welcher du  
 seinen absonderlichen Beystand wirst  
 von nöthen haben. Dahero wird nicht  
 gesagt / daß er unsere Schwachheit zu  
 beten hinweg nehme / sondern daß er ihr  
 helffe. Es sagt der Text nicht / aufert  
 infirmitatem nostram, er nimt un-  
 serer Schwachheit hinweg; sondern  
 adjuvat, er hilft. Jene vier Wunden/  
 von denen wir zu Anfang der vorherigen  
 Betrachtung gesagt / und allzeit gleich  
 zu Anfang unserer Sünde empfangen /  
 bleibe alle nur gar zu sehr in uns. Und al-  
 so bleibe die Unwissenheit allzeit in uns /  
 welche die erste Schwachheit ist / in wel-  
 cher wir gebahren werden. Diese pflegt  
 uns den größten Schaden in dem Ge-  
 bet zuzufügen. Gleichwohl aber kan  
 diese Schwachheit eine Hülffe bekom-  
 men / obwohl sie nicht völlig kan geheil-  
 et werden. Nam quid oremus, sicut  
 oportet, nescimus, Dann wir wis-  
 sen nicht / was wir bitten sollen / wie  
 es sich gebühret.

XII. May.

Sapientia humiliati exaltabit caput illius, & in medio Magnato-  
 rum confedere illum faciet.

Die Weisheit des Gedemüthigten wird sein Haupt erheben /  
 und wird ihn mitten unter die Fürsten setzen. Eccl. II. v. I.  
 1. Betrachte / daß zwischen einem  
 Gedemüthigten / und Gedemü-  
 thigten ein Unterschied sey. Etliche  
 May, M m m Armuth;

mei...  
 se...  
 v...